# An einen seinen vertrautesten Freunde auf dessen seiner Buhlschaft ihren Namenstag

**von Paul Fleming**

Notizen / Anmerkungen

Anstat, daß wir sie itzund könten küssen,
du Wirien, dein auserwehltes Lieb,
ich Balthien, die mich mehr nicht läßt grüßen,
weil ich ihr nicht bei meinen Worten blieb,
so stehn wir hier mit seufzenden Verlangen
und füllen uns mit leerer Einsamkeit.
Wir wissen nichts vor Unmut anzufangen,
als daß wir stets bereuen unser Leid.
Vergeblich ists um alles unser' Denken,
wie sehr wir auch um unser Freude tun.
Es kan mehr nicht, als die Erinnrer kränken.
So süß' es war, so sauer ist es nun.
Der eitle Wahn, der Kitzel fremder Sachen,
die doch mehr nichts als Wind und Schatten sein,
und gleichwol uns so viel zu schaffen machen,
was bringen sie als eine lange Pein?
Indessen scheußt die Flut der schnellen Stunden
stets nach und nach, sie eilen für und für.
Die strenge Zeit hat uns an sich gebunden,
sie läuft mit uns, wir laufen fort mit ihr.
Viel besser ists, nichts was gehabet haben,
das unsern Geist mit seiner Lust nam ein,
als können sich entsinnen solcher Gaben,
die uns vor frei und nun verboten sein.
Hier gehn wir oft und schauen mit Erblassen
dein Rasen an, du schaumichter Hirkan!
In was für Not hast du uns zappeln lassen,
bis wir erlangt das Ufer von Schirvan!
Dein falscher Grund der Seichten und der Tiefen

so hat uns ja oft angst, bleich und naß gemacht.
Du ließest uns ja redlich wol vertriefen.
Was wir geweint, das hast du ausgelacht.
Nicht Wellen, nein, ja Berge sinds zu nennen,
die du uns hast mit Sturme vorgeschützt.
Auf deinen Zorn must' auch das Wasser brennen,
bei welcher Glut hat mancher kalt geschwitzt.
Kein Anker hielt, die starken Taue brachen,
Mast und Maisan, die gingen über Bort.
Der Schiffer stund. Was die Madrosen sprachen,
das war für uns ein ach! wie furchtsams Wort.
Das tote Schiff liegt nun vor uns ertrunken.
Hilf Gott! Wie hat es sich mit uns gemüht!
Ach! daß mit ihm nur wäre gleich versunken
all Unglück auch, das nun schon wieder blüht!
Rhamnusi, was ist diese vor ein Handel,
worinnen hastu deine Göttlichkeit?
Bestehest du in einem steten Wandel,
wenn werden wir denn einst auf Leid erfreut?
Was ist dieß Not, Freund, alles zu erzälen,
der du es vor weit besser weißt als ich?
Ich will forthin mich nur um nichts mehr quälen,
will mich forthin bekümmern nur um mich.
Komm, laß uns itzt durch jene flachen Felder,
so viel sichs schickt, nach Lust spaziren gehn!
Die Brombeersträuch' und Wein- und Apfelwälder,
die werden um und neben uns stets stehn.
Dem Steige hier, der nach dem Strande führet,
dem bin ich nun von Herzen gram und

feind.
Freund, hier hinaus wird mehr von Lust gespüret,
da Phöbus her aus jungem Morgen scheint.
Die Trefflichkeit der hohen Gordieen,
auf denen auch der heiße Löwe schneit,
die haben wir gerade vor uns stehen.
Komm, laß uns sehn, wie hoch sie sind, wie weit!
Inzwischen sing' ein Lied auf deine Liebe
und binde sie mit deiner Kunst heut' an!
Sie bleibet die, wie sie dir letztens schriebe,
und ich auch will versuchen, was ich kan.
Und dieses wird viel besser uns gedeien,
als wenn wir uns stets klagen unsre Not,
stets trübe sehn, stets nach Erlösung schreien,
den Niemand doch nicht raten kan als Gott.

Das Gedicht „An einen seinen vertrautesten Freunde auf dessen seiner Buhlschaft ihren Namenstag“ von Paul Fleming ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Autor** | Paul Fleming | **Titel** | „An einen seinen vertrautesten Freunde auf dessen seiner Buhlschaft ihren Namenstag“ |
| **Verse** | 72 | **Wörter** | 543 |
| **Strophen** | 1 | | |

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

## Hauptteil der Gedichtanalyse

**Inhalt**

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

## Hauptteil der Gedichtanalyse

### Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

## Hauptteil der Gedichtanalyse

### Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

## Hauptteil der Gedichtanalyse

### Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

## Schlussteil

### Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Paul Fleming befinden sich in unserer Datenbank 367 Gedichte.